

*Matthias Holl: Erzählende Kinderliteratur im Religionsunterricht. Theorie und Praxis zum Einsatz in der Grundschule (Marburg 2011)*

Es ist kaum zu übersehen: Das Themenfeld 'Religion in der Kinder- und Jugendliteratur' (KJL) erlebt derzeit "nach einer Phase der Stagnation eine Art Renaissance" (S. 27). Davon zeugen zahlreiche Studien, Sammelbände, Themenhefte, Aufsätze. Die vorliegende Dissertation - eingereicht 2009 im Fach Evangelische Religionspädagogik an der Philosophischen Fakultät der Universität Regensburg - belegt das neue Interesse auch für den Bereich der akademischen Qualifikationsarbeiten. Sie sichtet den Forschungsstand und aktuellen Befund, um ihn exemplarisch für den (evangelischen) Religionsunterricht an Grundschulen (konzentriert auf die Bedingungen in Bayern) fruchtbar zu machen.

Ausgangspunkt: ein "sog. *literaturgestützter Religionsunterricht*" wird "in unterschiedlichen Ausprägungen bereits seit vielen Jahren (...) praktiziert" (S. 24). Aber ist das didaktisch sinnvoll und effektiv? "Wie rekonstruieren Schülerinnen und Schüler" ihre "Erfahrungen und Inhalte" aus dem so geprägten "Religionsunterricht?" (RU) Und wie reagieren unterschiedliche "Schülertypen" (S. 26) auf diese literarisch geprägten Angebote? Von diesen Fragen aus entwickelt der Verfasser ein auch empirisch ausgerichtetes Forschungsdesign, das letztlich 104 Probanden im Blick auf eine literarisch geprägte Unterrichtseinheit über die "Begegnung mit dem Judentum" befragt.

Die Arbeit nimmt sich Zeit für einen langen Hinweg: In einem Kapitel über "Theoretische Grundlagen" werden in aller Ausführlichkeit "pädagogisch-psychologische Grundbegriffe" geklärt (wie "Motivation" oder "Interesse"), dann "literaturdidaktische Grundbegriffe" (wie "Lesekompetenz" oder "Lesesozialisation", schließlich "religionsdidaktische Grundbegriffe" (wie "Religiosität" oder "religiöse Erziehung"). All das ist pflichtschuldig erarbeitet, sorgt aber dafür, dass man erst ab Seite 127 zum eigentlichen Thema vordringt. Und für das spezifische Thema bleibt der Erkenntnisertrag gering. Gewiss, so befolgt man die akademischen Spielregeln der Notwendigkeit, gleichzeitig ermüdet man aber auch die erkenntniswilligen Lesenden. Das lässt sich viel knapper fassen!

Das Folgekapitel rekonstruiert in sauberer Nachzeichnung die "religiöse Kinder- und Jugendliteratur in Theorie, Geschichte und Gegenwart" - hier findet sich eine sehr kompetent verfasste Sichtung des spezifischen Themenfeldes von 1945 bis heute. Zu wünschen wäre hier der Mut, über die reine Nachzeichnung eigene Bündelungen und selbständige Positionierungen vorzunehmen. Die additiv wiederholenden Ausführungen über die "Begriffsbestimmung" (S. 127ff.) münden so in dem Satz "Von einer weitergehenden, detaillierteren Darstellung

wird an dieser Stelle abgesehen." (S. 137) Schade: Hier wäre genau der Ort für eine eigenständige Bilanz.

Der eigene Forschungsansatz betritt nun in der Tat "Neuland" (S. 187), indem versucht wird den literaturgestützten Religionsunterricht empirisch auszuwerten. Wie bei empirischen Studien üblich nimmt die Darstellung des konkreten Projektes und die differenzierte, auch über Schaubilder, Graphiken und Tabellen vorgenommene Auswertung der Daten viel Platz ein. Im Zentrum steht eine Arbeit mit dem 1997 erschienenen Kinderroman "Sascha und die neun alten Männer" von *Ruth Weiss*. Auffällig dabei: An keiner Stelle wird der Roman als Kinderlektüre analysiert, eine didaktische Deutung im Blick auf eine potentielle Eignung als Schullektüre (geschweige denn unter der religionsdidaktisch-interreligiösen Perspektive) unterbleibt - unverständlich!

Ab S. 263 findet sich eine Auflistung von "praktischen Anforderungen" im Blick auf "das Kinderbuch als Medium im Religionsunterricht in der Grundschule". Dieses umfangreiche Kapitel benennt wichtige Punkte zur Auswahl und zum Einsatz, ist aber kaum noch rückgebunden an das zentrale Forschungsprojekt. All das hätte sich auch ohne die empirische Untersuchung schreiben lassen. Wie wenig gelungen die Einbindung von allgemeinen Erkenntnissen und dem konkreten Projekt ist, zeigt sich schließlich noch einmal am abschließenden Resümee: Verf. glaubt eine Tendenz zu erkennen "der zufolge der literaturgestützte Religionsunterricht nicht immer das bessere Mittel der Wahl sein muss", denn "bei leistungsschwächeren männlichen Grundschulern führt ein konventioneller, stärker sachorientierter Unterricht unter Umständen zu besseren Ergebnissen" (S. 315). Das mag - abgesehen von den windelweichen Formulierungen - schon sein, nur: das so allgemein aufgrund der eigenen Forschungsarbeit zu behaupten ist schon eine dreiste Überschätzung. Die Studie belegt allein, dass *diese* Unterrichteinheit mit *diesem* Buch, *diesem* Lehrer und *dieser* Methodik zu einem solchen Ergebnis geführt hat. Jegliche Verallgemeinerung verbietet sich. Derartige Deutungen empirischer Daten fördert nicht gerade das Vertrauen in die Validität dieses Forschungszgangs.

Im Anhang des Buches finden sich - neben einer umfassenden Bibliographie - wenige (durchweg aus Fremdmedien zitierte, nie eigenständige) Angaben zum Buch "Sascha und die neun alten Männer" und zur Autorin Ruth Weiss, knappe Ausführungen über fünf weitere für den RU an der Grundschule empfohlene Kinderbücher in anderen Themenkontexten, sowie hilfreiche Informationen über Institutionen zur Förderung von KJL, Internetadressen, Auswahlkataloge etc.

Insgesamt hinterlässt die Dissertation einen zwiespältigen Eindruck. Gewiss hat sich der Verf. tief in sein Themenfeld eingearbeitet. Die Zusammenfassung über die Entwicklung von Religion in der KJL zeugt von guter theoretischer, die Ausblicke zum Einsatz von KJL im RU im Schlussteil von guten praktischen Kompetenzen. Aus den Bausteinen wird jedoch kein stimmiges Ganzes. Vor allem das mutig benannte und betretene 'Neuland', der Versuch der Einbindung von empirischer Unterrichtsforschung in das Themenfeld, gelingt nur in Ansätzen. Schön, dass diese Arbeit vorliegt! Sie fordert zu falsifizierenden Folgeuntersuchungen auf.

*Georg Langenhorst, Augsburg Januar 2013*